

6390/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr

betreffend Studien der Food and Drug Administration; schwere Schädigungen von PatientInnen durch Arzneimittelnebenwirkungen; wissenschaftliche Haltlosigkeit von Tierversuchen

Aktuelle Studien der Food and Drug Administration, wie sie etwa beim Kongreß von ÄrztInnen und JuristInnen gegen Tierversuche in London im März dieses Jahres diskutiert wurden, belegen, daß knapp über 50 % der an Tieren getesteten und danach für die klinische Erprobung freigegebenen Arzneimittel schwere Schäden bei den menschlichen Probanden verursacht haben. Die trotz der vorangegangenen Tierversuche aufgetretenen unerwünschten Nebenwirkungen reichen vom Organversagen bis hin zum Tod.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende

ANFRAGE:

1. Sind Ihnen die genannten Studien der Food and Drug Administration bekannt? Wenn ja, welche Schlüsse ziehen Sie daraus? Wenn nein: Was werden Sie tun, um der gesetzlichen Verpflichtung zur Einholung und Aufarbeitung internationaler wissenschaftlicher Erkenntnisse in Sachen Tierversuche umgehend nachzukommen?
2. Wenn mehr als die Hälfte der für die klinische Erprobung freigegebenen Substanzen sich entgegen den Erwartungen aus dem Tierversuch für Menschen als schädlich herausgestellt haben, dann ist dadurch der wissenschaftliche Nachweis der Nicht - Übertragbarkeit von Toxizitätsdaten von Tieren auf Menschen erbracht. Teilen Sie diese Auffassung? Wenn ja, welche Schlußfolgerungen ziehen Sie daraus? Wenn nein, wie rechtfertigen Sie dies?

3. Was werden Sie tun, damit in Hinkunft sichere, d.h. alternative Testmethoden zum Schutze der menschlichen Gesundheit vorgeschrieben werden? Welche Schritte werden Sie in Österreich, welche auf der europäischen Ebene setzen?
4. Bislang werden alternative Testmethoden unsinniger Weise an Tierversuchs - Daten in ihrer Aussagekraft gemessen. Wenn Tierversuche dazu führen, daß eine Mehrzahl von Produkten Menschen schädigt, dann erscheinen Tierversuche als Maßstab für alternative Testmethoden ungeeignet. Teilen Sie diese Auffassung? Wenn ja, welche Schlußfolgerungen ziehen Sie darauf in Österreich bzw. auf der europäischen Ebene? Wenn nein, wie begründen Sie dies?
5. Sind Sie bereit, eine Vergleichsstudie zur Food and Drug Administration in Österreich anzuregen bzw. ein entsprechendes Forschungsstipendium auszuloben? Wenn ja, wann wird dies geschehen, wenn nein, warum nicht?
6. Sind Sie bereit, sachkundigen Expertinnen der Food and Drug Administration Gelegenheit zu geben, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse betreffend die Nichtübertragbarkeit von Tierversuchen auf Menschen im Rahmen der Kommission gem. § 13 Tierversuchsgesetz zu referieren? Wenn ja, wann ist mit einer derartigen Initiative zu rechnen? Wenn nein, warum nicht?
7. Im Rahmen einer ExpertInnentagung in London im März 1999 referierte u.a. der amerikanische Arzt Dr. C. Ray Greek (University of Wisconsin Hospital and Clinics; Physicians Committee for Responsible Medicine, Medical Research Modernization Committee, International Society on Aquatic Medicine). Sind Sie bereit, diesen Experten Gelegenheit zu geben, seine Erfahrungen und Erkenntnisse in Sachen Tierversuche im Rahmen der Kommission gem. § 13 Tierversuchsgesetz zu referieren?
8. Treten Sie dafür ein, daß es der Kommission gem. § 13 Tierversuchsgesetz ermöglicht wird, auf breiter wissenschaftlicher Basis ein öffentliches Seminar zur Validität und Übertragbarkeit von Tierversuchen durchzuführen? Wenn ja, wann ist mit einer derartigen Initiative zu rechnen? Welchen budgetären Rahmen könnten Sie sich vorstellen? Wenn nein, warum nicht?